

KATHARINA M. SALGERT, SILKE FRICKE, BILL W. WELLS (Sheffield, UK)

Bilingualer Phonologierwerb bei türkisch-deutsch-sprachigen Kindern

Schlagworte: *Phonologierwerb, Bilingualität, Phon-/Phoneminventar, Interferenzen*
Der Beitrag entstand im Rahmen einer Masterarbeit / Diplomarbeit / Examensarbeit.

Abstract

Hintergrund:

Der monolinguale und bilinguale Phonologierwerb unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Verlaufsgeschwindigkeit und Qualität (z.B. Michael & Gollan, 2005). Das zeitgleiche Erlernen zweier linguistischer Systeme erfordert zusätzliche Verarbeitungsprozesse, welche die Erwerbgeschwindigkeit sowie das Auftreten von zwischensprachlichen Interaktionen beeinflussen können (Fabiano-Smith & Goldstein, 2010).

Ziel und Fragestellung:

Inwieweit weisen türkisch-deutsch bilinguale Kinder einen unterschiedlichen Phon-/Phonemerwerb zu monolingualen Kindern beider Sprachen auf? Welche Formen zwischensprachlicher Interaktionen sind hierbei erkennbar?

Methode:

In dieser Querschnittstudie wurden 19 türkisch-deutsch-sprachige Kinder zweier Altersgruppen (2;10–3;6, 3;10–4;6) hinsichtlich ihres phonetischen/phonologischen Erwerbs in beiden Sprachen mittels eines Benentests und einer Connected-Speech-Aufgabe untersucht. Phonetische und phonematische Inventare wurden in beiden Sprachen ausgewertet und mit monolingualen Daten zum Erwerb der einzelnen Phone/Phoneme im Türkischen und Deutschen verglichen. Die in beiden Sprachen produzierten phonologischen Prozesse bildeten die Basis für die Analyse von Interferenzen.

Ergebnisse:

Die Probanden weisen für einzelne Phone/Phoneme einen verzögerten Erwerb im Vergleich zu monolingualen Kindern auf. Hierbei sind in beiden Sprachen vorkommende und sprachspezifische Phone unterschiedlich betroffen. Weiterhin tauchen einige Formen von Interferenz zwischen Türkisch und Deutsch auf.

Schlussfolgerung:

Ein teilweise verzögerter Phon-/Phonemerwerb konnte auch für bilinguale Kinder anderer Sprachkombinationen nachgewiesen werden (z.B. Holm & Dodd, 1999). Interferenzen, z.B. in Form von segmentalem Transfer, lassen sich mit der Übertragung von phonologischem Wissen aus L1 auf L2 erklären (Anderson, 2004).

Literatur:

- Anderson, R. (2004). Phonological acquisition in preschoolers learning a second language via immersion: a longitudinal study. *Clinical Linguistics & Phonetics*, 18, 183-210.
- Fabiano-Smith, L. & Goldstein, B. (2010). Phonological acquisition in bilingual Spanish-English speaking children. *Journal of Speech, Language, & Hearing Research*, 53, 160-78.
- Holm, A. & Dodd, B. (1999). A longitudinal study of the phonological development of two Cantonese-English bilingual children. *Applied Psycholinguistics*, 20, 349-376.
- Michael, E. & Gollan, T. (2005). Being and becoming bilingual. In J. Kroll & A. de Groot (Hrsg.), *Handbook of bilingualism* (389-407). Oxford: Oxford University Press.

Kontaktadressen:

MSc, BSc Katharina M. Salgert
University of Sheffield/Department of Human Communication Sciences
31 Claremont Crescent
Sheffield, S10 2TA, UK
Tel: +49 (0) 151 233 448 25
Mail: k.m.salgert@gmx.de

Dr., MSc Silke Fricke
University of Sheffield/Department of Human Communication Sciences
Tel.: +44 (0) 114 222 2419
Mail: s.fricke@sheffield.ac.uk

Prof. Dr. phil. MA Bill W. Wells
University of Sheffield/Department of Human Communication Sciences
Tel: +44 (0) 114 222 2429
Mail: bill.wells@sheffield.ac.uk